



Generaldirektion Kommunikation
Direktion C – Beziehungen zu den Bürgern
REFERAT BEOBACHTUNG DER ÖFFENTLICHEN MEINUNG

27.10.2009

EB71.3 – EUROPAWAHLEN 2009

Nachwahlbefragung Erste Ergebnisse: Schwerpunkt Aufschlüsselung Männer/Frauen

Bevölkerung: EU 18+ (in Österreich 16+)
Teilnehmerkreis: EU 27 (26 830 europäische Bürger)¹
Feldzeit: 12. Juni – 6. Juli 2009
Männer: 12 563² Frauen: 13 533³

Auf der Website des EP⁴ wurden zwischen Ende Juli und Ende Oktober 2009 bereits drei Analysen der Nachwahlbefragung des Europäischen Parlaments veröffentlicht. In dieser vierten Analyse geht es um die **Stimmenverteilung zwischen Männern und Frauen**, um einen besseren Einblick in die entscheidenden Faktoren der geschlechtsspezifischen Beteiligung an den Wahlen zum Europäischen Parlament im Juni 2009 zu erlangen.

Anlässlich des Europäischen Tages der Frau am 2. März 2009 veröffentlichten das Europäische Parlament und die Kommission eine Befragung⁵ zum Thema Frauen und die Wahlen zum Europäischen Parlament. Aus dieser ging hervor, dass die weiblichen Wähler nicht der Ansicht sind, dass ihre Interessen durch die Europäische Union (EU) gut vertreten werden und dass sie weiterhin starke Diskriminierungen bezüglich der Löhne, am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft allgemein verspüren. Dies erklärt, weshalb in der im März durchgeführten Befragung ein Gefühl der Entfremdung von der EU deutlich wurde.

¹ Die Ergebnisse der Nachwahlstudie wurden aus Gründen der Repräsentativität nach soziodemografischen und politischen Kriterien gewichtet.

² Wahlberechtigte Männer.

³ Wahlberechtigte Frauen.

⁴ <http://www.europarl.europa.eu/parliament/public/staticDisplay.do?language=DE&id=40>.

⁵ <http://www.europarl.ep.ec/parliament/expert/staticDisplay.do?id=40&refreshCache=yes&language=FR&pageRank=6>.

Aus der Befragung ging zudem hervor, dass Frauen der Ansicht sind, die Politik sei von Männern dominiert und diese würden auf eine andere Art Politik machen als Frauen.

⇒ Wie sieht die **Beteiligung der Frauen** an den Wahlen zum Europäischen Parlament heute aus?

Es lässt sich feststellen, dass das Gefühl der Entfremdung gegenüber der EU unter den Frauen nicht zu einer geringeren Wahlbeteiligung führt: Diese beträgt in der EU insgesamt 43 %, unter Frauen 42 % und unter Männern 44 %.

In acht Ländern haben sich mehr Frauen als Männer an der Wahl beteiligt, wobei der Unterschied zwischen einem und neun Prozentpunkten beträgt. In drei Ländern ist die Beteiligung gleich, und in 16 Ländern gingen mehr Männer als Frauen zur Wahl, wobei der Unterschied zwischen minus einem und minus zehn Prozentpunkten beträgt.

⇒ **Politische Nähe**

Im Durchschnitt geben weniger Frauen als Männer an, einer politischen Partei nahe zu stehen: 41 % gegenüber 45 % (-4). Auch hier bestehen zwischen den Mitgliedstaaten wesentliche Unterschiede: Die Abstände reichen von plus sieben bis zu minus neun Prozentpunkten.

⇒ **Zeitpunkt der Entscheidung, zur Wahl zu gehen**

Zwar entscheiden sich Männer und Frauen etwa **zum gleichen Zeitpunkt**, ob sie sich an der Wahl beteiligen oder nicht, doch haben nur durchschnittlich 50 % der Frauen das Gefühl, über alle nötigen Informationen zu verfügen, um ihren Kandidaten auszuwählen, gegenüber 57 % der Männer.

Frauen können sich auch weniger an eine **Informationskampagne** erinnern, mit der die **Bürger zur Wahlbeteiligung aufgefordert** wurden: Bei durchschnittlich 67 % der Befragten in der EU, die eine solche Kampagne zur Kenntnis genommen haben, erklären dies nur 64 % der Frauen, hingegen 69 % der Männer.

⇒ **Gründe für die Wahlbeteiligung**

Etwa **gleich viele** der Männer und Frauen, die zur Wahl gegangen sind, geben an, sich vor allem aus **Gründen der staatsbürgerlichen Pflicht** an der Wahl beteiligt zu haben: Im EU-Durchschnitt erklärten 47 % der Befragten, Wählen sei eine Bürgerpflicht, unter den Männern ebenfalls 47 % und unter den Frauen 48 %; 40 % aller Befragten sind zur Wahl gegangen, weil sie immer zur Wahl gehen (=).

Hinsichtlich ihrer **Verbundenheit mit der Europäischen Union** lässt sich hingegen ein Unterschied zwischen **Männern und Frauen**

feststellen. So geben 16 % der Europäer an, gewählt zu haben, weil sie die EU befürworten, darunter 19 % der Männer gegenüber 14 % der Frauen (-5). Auch hinsichtlich des Gefühls, Bürger der Europäischen Union zu sein, ist der Unterschied auffällig: Das Gefühl wird im EU-Durchschnitt von 13 % der Bürger geteilt, wobei 15 % der Männer und 12 % der Frauen (-3) dies angeben.

⇒ **Für die Wahlbeteiligung maßgebliche Themen**

Von den 15 der bei der Befragung vorgelegten Themen, die Wähler dazu bewegen könnten, zur Wahl zu gehen, zeigt sich nur bei zweien ein **nachweislicher Unterschied** zwischen Männern und Frauen.

Dies ist zum einen das Thema **Wirtschaftswachstum**: Wurde das Thema europaweit von 41 % der Befragten genannt, so bezeichneten es 44 % der Männer und 38 % der Frauen (-6) als bedeutsam.

Die **Lebensmittelsicherheit** wiederum wurde von insgesamt 9 % der Befragten genannt, wobei 7 % der Männer und 10 % der Frauen (+3) das Thema als wichtig erachteten.

⇒ **Gründe für die Wahlenthaltung**

Ebenso viele Männer wie Frauen, die sich nicht an der Wahl beteiligten, nannten das **fehlende Vertrauen in die Politik im Allgemeinen** als Hauptgrund für ihre Enthaltung. An zweiter Stelle wurde das fehlende Interesse an Politik und an dritter Stelle das Gefühl genannt, dass die Stimme nichts bewirke.

Ein Unterschied zwischen Männern und Frauen lässt sich jedoch in einem anderen Bereich feststellen: Gaben im Durchschnitt 10 % der Befragten, die nicht zur Wahl gegangen sind, an, sich enthalten zu haben, weil sie **nicht genug über die EU oder das EP wissen**, so erklärten dies 8 % der Männer, aber 13 % der Frauen (+5).

I. BETEILIGUNG UND POLITISCHE NÄHE

A. Beteiligung an den Europawahlen 2009

Q1. Beteiligung an den Wahlen zum Europäischen Parlament 2009:
Durchschnitt in der EU und nach Geschlecht

	EU27	M	F
BETEILIGUNG	43 %	44 %	42 %
NICHTTEILNAHME	57 %	56 %	58 %

Q1. Beteiligung an den Wahlen zum Europäischen Parlament 2009:
Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht.

	GESAMT	M	F	Unter- schied
LT	21 %	16 %	25 %	+9
LV	54 %	49 %	58 %	+9
FI	40 %	38 %	42 %	+4
MT	79 %	77 %	81 %	+4
BG	39 %	37 %	41 %	+3
SE	46 %	44 %	47 %	+3
DE	43 %	42 %	44 %	+2
HU	36 %	36 %	37 %	+1
EE	44 %	44 %	44 %	=
IT	65 %	65 %	65 %	=
NL	37 %	37 %	37 %	=
CZ	28 %	29 %	28 %	-1
BE	90 %	91 %	90 %	-2
UK	35 %	36 %	34 %	-2
EU27	43 %	44 %	42 %	-2
SK	20 %	21 %	19 %	-2
IE	59 %	60 %	58 %	-2
FR	41 %	42 %	39 %	-3
LU	91 %	93 %	89 %	-4
DK	60 %	61 %	58 %	-4
PL	25 %	27 %	22 %	-5
ES	45 %	48 %	42 %	-5
PT	37 %	40 %	34 %	-6
SI	28 %	32 %	25 %	-6
RO	28 %	31 %	25 %	-7
AT	46 %	50 %	42 %	-8
CY	59 %	64 %	55 %	-9
EL	53 %	58 %	48 %	-10

Anm.: Diese Frage wurde sämtlichen Befragten gestellt; siehe Wählerprofil.

- In acht Mitgliedstaaten gingen Frauen zu einem höheren Prozentsatz zur Wahl als Männer (oberer Teil der Tabelle). In Litauen und Lettland ist der Unterschied besonders groß – hier liegt der Anteil der Frauen, die zur Wahl gegangen sind, neun Prozentpunkte über dem Anteil der Männer.
- In drei Ländern ist der Anteil der Frauen und der Männer, die zur Wahl gegangen sind, gleich groß (Estland, Italien und die Niederlande).
- In den anderen 17 Ländern beteiligten sich mehr Männer als Frauen an den Wahlen zum Europäischen Parlament 2009. Den größten Unterschied weist Griechenland mit 10 Prozentpunkten auf.

B. Beteiligung an den nationalen Wahlen

*Q9 Beteiligung an den letzten nationalen Wahlen:
Durchschnitt in der EU und nach Geschlecht*

	EU27	M	F
BETEILIGUNG	72 %	72 %	72 %
NICHTTEILNAHME*	25 %	28 %	28 %

Anm.: Diese Frage wurde sämtlichen Befragten gestellt.

* Einschließlich Befragte, die mit „weiß nicht“ antworteten – 3 % in der EU, 2,7 % Männer und 3 % Frauen.

An den letzten nationalen Wahlen in den Mitgliedstaaten beteiligten sich durchschnittlich 72 %, Männer und Frauen gleichermaßen. Ein Blick auf die einzelnen Mitgliedstaaten offenbart jedoch zahlreiche Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

*Q9 Beteiligung an den letzten nationalen Wahlen:
Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht*

	GESAMT	M	F	Unter- schied
MT	91 %	87 %	95 %	+8
EE	63 %	59 %	66 %	+7
LT	68 %	64 %	71 %	+7
LV	72 %	68 %	74 %	+6
IT	81 %	78 %	83 %	+5
LU	81 %	78 %	83 %	+5
FI	80 %	78 %	82 %	+4
BG	70 %	68 %	71 %	+3
UK	61 %	59 %	62 %	+3
CY	89 %	88 %	90 %	+2
IE	76 %	75 %	76 %	+1
SK	68 %	68 %	69 %	+1
RO	63 %	62 %	63 %	+1
ES	78 %	78 %	78 %	=
EU27	72 %	72 %	72 %	=
DE	72 %	72 %	72 %	=
HU	70 %	70 %	70 %	=
BE	91 %	91 %	91 %	=
FR	76 %	77 %	76 %	-1
SE	84 %	85 %	83 %	-2
SI	70 %	71 %	69 %	-2
NL	80 %	81 %	79 %	-2
PL	55 %	56 %	54 %	-2
CZ	56 %	58 %	55 %	-3
DK	89 %	91 %	87 %	-4
EL	87 %	89 %	85 %	-4
AT	72 %	74 %	70 %	-4
PT	71 %	75 %	67 %	-8

- In 13 Ländern gingen Frauen zu einem höheren Prozentsatz zur Wahl als Männer. Der größte Unterschied wurde in Malta erzielt (8 Prozentpunkte), gefolgt von den drei baltischen Staaten Estland (7), Litauen und Lettland (beide 6).
- In 10 Mitgliedstaaten gingen Männer häufiger zur Wahl als Frauen. In Portugal beträgt der Unterschied 8 Punkte, gefolgt von Österreich, Griechenland und Dänemark (alle 4).

D. POLITISCHE NÄHE

Q10. Würden Sie sagen, Sie stehen einer politischen Partei nahe?
Durchschnitt in der EU und nach Geschlecht

	EU27	M	F	Unter-
Ja, sehr	13 %	14 %	12 %	-2
Ja, etwas	30 %	31 %	29 %	-3
Nein, nicht besonders	28 %	27 %	29 %	+2
Nein, überhaupt nicht	26 %	25 %	28 %	+3
Weiß nicht / Keine Angabe	3 %	3 %	2 %	-1
Ja*	43 %	45 %	41 %	-4
Nein**	54 %	52 %	57 %	+5

* Summe der Antworten „Ja, sehr“ und „Ja, etwas“.

** Summe der Antworten „Nein, nicht besonders“ und „Nein, überhaupt nicht“.

Anm.: Diese Frage wurde sämtlichen Befragten gestellt.

- In der EU insgesamt sagen durchschnittlich mehr Männer als Frauen, dass sie einer politischen Partei nahestehen. Werden die Antworten „Ja, sehr“ und „Ja, etwas“ addiert, so liegt der Anteil der Männer bei 45 % und der der Frauen bei 41 %.

Im Folgenden werden die Unterschiede innerhalb der Mitgliedstaaten betrachtet, wobei es nicht um den tatsächlichen Anteil der „Ja“-Antworten im Vergleich zum EU-Durchschnitt geht, sondern um einen Vergleich zwischen den beiden Geschlechtern. Die Länder werden entsprechend des Umfangs und der Richtung der Unterschiede (d. h. aus Sicht der Frauen positiv oder negativ) aufgelistet.

Q10. Würden Sie sagen, Sie stehen einer politischen Partei nahe?
 Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht

	GESAMT	M	F	Unter- schied
MT	78 %	74 %	81 %	+7
LT	40 %	37 %	43 %	+6
EE	47 %	46 %	48 %	+2
EL	56 %	55 %	57 %	+2
ES	50 %	49 %	50 %	+1
FI	46 %	47 %	47 %	=
SE	59 %	59 %	59 %	=
LV	35 %	36 %	34 %	-2
BE	54 %	55 %	53 %	-2
NL	62 %	64 %	62 %	-2
BG	40 %	42 %	39 %	-3
CY	60 %	61 %	58 %	-3
UK	22 %	23 %	20 %	-3
CZ	34 %	36 %	32 %	-4
IE	34 %	36 %	32 %	-4
EU27	43 %	45 %	41 %	-4
AT	55 %	57 %	52 %	-5
DE	49 %	51 %	46 %	-5
SI	35 %	37 %	32 %	-5
FR	38 %	40 %	35 %	-5
DK	37 %	40 %	34 %	-6
HU	42 %	45 %	39 %	-6
SK	47 %	50 %	44 %	-6
RO	26 %	30 %	23 %	-7
IT	59 %	63 %	55 %	-8
LU	57 %	61 %	52 %	-9
PL	31 %	36 %	27 %	-9
PT	45 %	50 %	41 %	-9

Anm.: Angegeben ist die Summe der Antworten „Ja, sehr“ und „Ja, etwas“. Diese Frage wurde sämtlichen Befragten gestellt.

- Nur in fünf Ländern geben mehr Frauen als Männer an, einer der politischen Parteien nahezustehen (Malta, Litauen, Estland, Griechenland und Spanien), wobei der Unterschied nur in den ersten beiden Ländern von Bedeutung ist (7 Punkte in Malta, 6 in Litauen). In zwei Ländern besteht kein Unterschied zwischen Frauen und Männern: Finnland und Schweden.
- In 21 Ländern ist das Ergebnis hingegen umgekehrt, d. h. mehr Männer als Frauen erklären, einer der Parteien nahezustehen. Die Mitgliedstaaten mit den größten geschlechtsspezifischen Unterschieden sind Portugal, Polen und Luxemburg (9 Prozentpunkte).

II. WAHRNEHMUNG DES EUROPAWAHLKAMPFS

Q8. Können Sie sich daran erinnern, im Fernsehen, im Internet, auf Plakaten, in der Zeitung oder im Radio eine Kampagne gelesen, gehört oder gesehen zu haben, die die Menschen zur Wahlbeteiligung auffordert? Durchschnitt in der EU und nach Geschlecht

	EU27	M	F	Unter
Ja	67 %	69 %	64 %	-5
Nein	30 %	28 %	33 %	+5
Weiß nicht / Keine	3 %	3 %	3 %	=

- Auf die Frage, ob sie sich an die Kampagne erinnern, mit der die Menschen zur Beteiligung an der Wahl zum Europäischen Parlament aufgefordert wurden, antworten mehr Männer als Frauen mit „Ja“ (5 Prozentpunkte Unterschied).

Q8. Können Sie sich daran erinnern, im Fernsehen, im Internet, auf Plakaten, in der Zeitung oder im Radio eine Kampagne gelesen, gehört oder gesehen zu haben, die die Menschen zur Wahlbeteiligung auffordert? Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht

	GESAMT	M	F	Unter- schied
LT	72 %	69 %	74 %	+5
FI	71 %	69 %	73 %	+4
EL	66 %	65 %	68 %	+3
EE	80 %	79 %	81 %	+2
LU	74 %	73 %	75 %	+2
CZ	75 %	75 %	76 %	+1
LV	66 %	66 %	67 %	+1
SE	86 %	87 %	86 %	-1
DK	79 %	80 %	78 %	-2
IE	72 %	73 %	71 %	-2
IT	60 %	61 %	59 %	-2
HU	79 %	81 %	79 %	-2
SK	82 %	84 %	80 %	-4
NL	78 %	80 %	76 %	-4
RO	62 %	64 %	60 %	-4
EU	67 %	69 %	64 %	-5
DE	69 %	72 %	67 %	-5
AT	72 %	74 %	69 %	-5
SI	75 %	78 %	73 %	-5
FR	66 %	69 %	63 %	-6
BG	45 %	48 %	42 %	-6
ES	76 %	79 %	73 %	-6
MT	89 %	92 %	86 %	-6
CY	78 %	82 %	74 %	-8
UK	54 %	58 %	50 %	-8
BE	53 %	58 %	48 %	-10
PL	66 %	72 %	62 %	-10
PT	67 %	73 %	62 %	-11

Anm.: Angegeben ist die Summe der „Ja“-Antworten. Diese Frage wurde sämtlichen Befragten gestellt.

- Im Durchschnitt antworten zwar mehr Männer als Frauen mit „Ja“, doch fällt das Ergebnis in sieben Mitgliedstaaten zugunsten der Frauen aus. In Litauen, Finnland, Griechenland, Estland, Luxemburg, der Tschechischen Republik und Lettland erinnern sich mehr Frauen als Männer an die Kampagne, wobei der Unterschied zwischen 5 Punkten und 1 Punkt beträgt.
- In den übrigen Mitgliedstaaten erinnern sich mehr Männer. Den größten Unterschied weisen Portugal (11 Punkte), Polen (10) und Belgien (ebenfalls 10) auf.

III. DIE WÄHLER – PROFIL UND BEWEGGRÜNDE

Anm.: Die folgenden Fragen (Q3a, Q4d und Q5) wurden nur Befragten gestellt, die angaben, an den Europawahlen 2009 teilgenommen zu haben (43 % in der EU insgesamt).

A. Zeitpunkt der Wahlentscheidung

*Q3a. Wann haben Sie sich entschieden, die politische Partei oder den Kandidaten zu wählen, für die Sie bei der Wahl zum Europäischen Parlament gestimmt haben?
Durchschnitt in der EU und nach Geschlecht*

	EU27	M	F	Unter- schied
Sie haben schon immer diese Partei gewählt	50 %	50 %	50 %	=
Sie haben sich einige Monate vorher entschieden	21 %	21 %	20 %	-1
Sie haben sich einige Wochen vorher entschieden	13 %	13 %	13 %	=
Sie haben sich einige Tage vorher entschieden	9 %	9 %	10 %	+1
Sie haben sich am Wahltag entschieden	6 %	6 %	6 %	=
Weiß nicht / Keine Angabe	1 %	1 %	1 %	=

Anm.: Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben an den Europawahlen teilgenommen hatten.

Bei der Betrachtung der EU als Ganzes lässt sich kein geschlechtsspezifischer Unterschied bezüglich des Zeitpunkts feststellen, an dem sich Männer und Frauen entschieden haben, für wen sie in den Wahlen zum Europäischen Parlament stimmen wollen. Eine Betrachtung der einzelnen Mitgliedstaaten macht jedoch deutlich, dass die Ergebnisse keineswegs einheitlich sind. Insbesondere wurde die Gruppe der Befragten betrachtet, die angaben, so zu wählen, wie sie immer gewählt haben.

Q3a. Wann haben Sie sich entschieden, die politische Partei oder den Kandidaten zu wählen, für die Sie bei der Wahl zum Europäischen Parlament gestimmt haben?

Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht

ICH HABE IMMER SO GESTIMMT				
	GESAMT	M	F	Unter-
LT	50 %	43 %	54 %	+11
ES	60 %	55 %	66 %	+11
BE	53 %	49 %	56 %	+7
MT	66 %	63 %	69 %	+6
SI	54 %	51 %	57 %	+6
DE	51 %	49 %	53 %	+4
PL	49 %	48 %	50 %	+2
LV	17 %	16 %	18 %	+2
EE	40 %	39 %	40 %	+1
FR	41 %	41 %	42 %	+1
HU	54 %	53 %	54 %	+1
AT	49 %	49 %	50 %	+1
IE	41 %	40 %	41 %	+1
EU27	50 %	50 %	50 %	=
BG	46 %	46 %	45 %	-1
CY	76 %	77 %	76 %	-1
IT	58 %	59 %	57 %	-2
DK	40 %	42 %	39 %	-3
EL	63 %	64 %	61 %	-3
SE	26 %	28 %	25 %	-3
FI	38 %	41 %	36 %	-5
RO	48 %	51 %	45 %	-6
SK	50 %	53 %	47 %	-6
NL	40 %	44 %	36 %	-8
CZ	50 %	55 %	46 %	-9
PT	58 %	63 %	52 %	-11
UK	41 %	47 %	35 %	-12
LU	42 %	51 %	32 %	-19

Anm.: Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben an den Europawahlen teilgenommen hatten.

Wie bereits erläutert, wurden die Anteile der Befragten ausgewertet, die angaben, in den Wahlen zum Europäischen Parlament 2009 so zu wählen, wie sie immer gewählt haben. Zwar besteht im EU-weiten Durchschnitt kein Unterschied (50 % sowohl bei Männern als auch bei Frauen), doch weichen die Angaben in den einzelnen Mitgliedstaaten erheblich voneinander ab.

- In 13 Ländern wählten mehr Frauen als Männer so, wie sie immer wählen. Die beiden Länder, in denen wesentlich mehr Frauen als Männer auf diese Weise abstimmten, sind Litauen und Spanien (11 Prozentpunkte Unterschied).
- Am anderen Ende der Skala stehen 14 Mitgliedstaaten, in denen mehr Männer als Frauen so wählen, wie sie immer wählen, darunter insbesondere Luxemburg (19 Prozentpunkte Unterschied), das Vereinigte Königreich (12) und Portugal (11).

B. Gründe für die Stimmabgabe

*Q4d. Was waren die Hauptgründe dafür, dass Sie bei der Wahl zum Europäischen Parlament Ihre Stimme abgegeben haben?
Durchschnitt in der EU und nach Geschlecht*

	EU27	M	F	Abst.
Wählen ist eine Bürgerpflicht	47 %	47 %	48 %	+1
Sie gehen immer wählen	40 %	40 %	40 %	=
Um die politische Partei zu unterstützen, der Sie nahe stehen	24 %	25 %	23 %	-2
Durch die Abgabe Ihrer Stimme bei der Wahl zum Europäischen Parlament haben Sie die Möglichkeit, Dinge zu verändern	19 %	20 %	18 %	-2
Sie befürworten die EU	16 %	19 %	14 %	-5
Sie fühlen sich als Europäer / Bürger der EU	13 %	15 %	12 %	-3
Um Ihrer Unzufriedenheit Ausdruck zu verleihen	11 %	11 %	10 %	-1
Um Ihre Regierung zu unterstützen	9 %	8 %	9 %	+1
Die EU spielt in Ihrem alltäglichen Leben eine wichtige Rolle	6 %	6 %	6 %	=
Um Ihre Regierung abzustrafen	5 %	6 %	5 %	-1
Sie interessieren sich sehr für europäische Angelegenheiten	5 %	6 %	5 %	-1
Die während des Wahlkampfes übermittelten Informationen haben Sie überzeugt, zur Wahl zu gehen	5 %	4 %	5 %	+1
Um die EU abzustrafen	2 %	2 %	2 %	=
(NUR IN LÄNDERN Mit WAHLPFLICHT) Die Abgabe der Wahlstimme ist Pflicht	2 %	2 %	2 %	=
Spontan: Sonstiges	1 %	1 %	2 %	+1
Weiß nicht / Keine Angabe	1 %	1 %	1 %	=

Anm.: Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben an den Europawahlen teilgenommen hatten. Es konnten maximal drei Themen ausgewählt werden. Angegeben ist die Summe der Antworten.

Die Rangordnung der Beweggründe, an den letzten Europawahlen teilzunehmen, gestaltet sich für Männer und Frauen weitgehend gleich. Auch bei den einzelnen Gründen lassen sich mit Ausnahme von einem Grund keine wesentlichen Unterschiede feststellen:

- Weitaus mehr Männer als Frauen gaben an, sich an der Wahl zu beteiligen, weil sie die EU befürworten (Männer 19 % und Frauen 14 %).

*Q4d. Was waren die Hauptgründe dafür, dass Sie bei der Wahl zum Europäischen Parlament Ihre Stimme abgegeben haben?
Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht.*

WÄHLEN IST EINE BÜRGERPFLICHT				
	GESAMT	M	F	Unter- schied
DK	64 %	57 %	71 %	+14
PT	43 %	37 %	49 %	+12
LV	61 %	54 %	65 %	+11
NL	43 %	38 %	49 %	+11
FI	54 %	49 %	58 %	+9
CZ	29 %	25 %	33 %	+8
LT	62 %	56 %	64 %	+8
AT	35 %	31 %	38 %	+7
UK	41 %	38 %	44 %	+6
SE	71 %	68 %	74 %	+6
BG	63 %	60 %	65 %	+5
EL	60 %	58 %	62 %	+4
SK	63 %	61 %	65 %	+4
IT	35 %	33 %	37 %	+4
ES	57 %	55 %	59 %	+4
BE	37 %	35 %	38 %	+3
MT	74 %	73 %	75 %	+2
EU27	47 %	47 %	48 %	+1
FR	65 %	65 %	66 %	+1
CY	78 %	79 %	78 %	-1
LU	60 %	61 %	59 %	-2
RO	73 %	74 %	72 %	-2
SI	63 %	64 %	62 %	-2
IE	68 %	70 %	67 %	-3
HU	30 %	32 %	28 %	-4
DE	40 %	43 %	38 %	-5
PL	44 %	47 %	42 %	-5
EE	55 %	58 %	52 %	-6

Anm.: Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben an den Europawahlen teilgenommen hatten.

Wird die EU insgesamt betrachtet, so lag unter den Personen, die an den Wahlen zum Europäischen Parlament 2009 teilnahmen, weil sie dies als ihre staatsbürgerliche Pflicht ansehen, der Anteil der Frauen um 1 Prozentpunkt höher als der Anteil der Männer. In den einzelnen Mitgliedstaaten sieht dieser Unterschied jedoch unterschiedlich aus.

- In insgesamt 18 Mitgliedstaaten gingen mehr Frauen als Männer zur Wahl, weil sie der Ansicht sind, dass dies ihre Pflicht als Bürger sei.
- In Dänemark (14 Punkte Unterschied), Portugal (12 Punkte), Lettland und den Niederlanden (11 Punkte) geben besonders viele Frauen das bürgerliche Pflichtgefühl als Grund an, zur Wahl zu gehen.
- In 9 Mitgliedstaaten wird das bürgerliche Pflichtgefühl hingegen häufiger von Männern als Grund angegeben, zur Wahl zu gehen, wobei der Unterschied zu den Frauen in Estland (6 Punkte), Polen und Deutschland (5 Punkte) besonders groß ist.

*Q4d. Was waren die Hauptgründe dafür, dass Sie bei der Wahl zum Europäischen Parlament Ihre Stimme abgegeben haben?
Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht*

ICH GEHE IMMER WÄHLEN				
	GESAMT	M	F	Unter- schied
LU	19 %	15 %	23 %	+8
CY	53 %	49 %	57 %	+8
SK	34 %	31 %	37 %	+6
FI	54 %	51 %	56 %	+5
IE	47 %	45 %	50 %	+5
BG	43 %	41 %	45 %	+4
DK	59 %	57 %	61 %	+4
SI	47 %	46 %	50 %	+4
ES	27 %	26 %	28 %	+2
LT	51 %	50 %	52 %	+2
PT	43 %	42 %	44 %	+2
SE	39 %	38 %	40 %	+2
FR	44 %	44 %	45 %	+1
UK	51 %	51 %	52 %	+1
EU27	40 %	40 %	40 %	=
LV	34 %	34 %	34 %	=
AT	30 %	30 %	29 %	-1
PL	34 %	34 %	33 %	-1
EE	46 %	47 %	45 %	-2
CZ	48 %	49 %	47 %	-2
DE	42 %	43 %	41 %	-2
NL	49 %	50 %	48 %	-2
RO	33 %	34 %	32 %	-2
MT	34 %	35 %	32 %	-3
IT	39 %	40 %	37 %	-3
EL	29 %	31 %	27 %	-4
BE	31 %	34 %	28 %	-6
HU	44 %	47 %	41 %	-6

Anm.: Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben an den Europawahlen teilgenommen hatten.

Hinsichtlich des Motivs der Teilnahme an den Wahlen aus Gewohnheit (Ich habe mich an der Wahl beteiligt, weil ich immer wähle) lässt sich auf EU-Ebene kein Unterschied zwischen Männern und Frauen feststellen, beim Vergleich der einzelnen Mitgliedstaaten hingegen schon.

- In 14 Mitgliedstaaten gehen mehr Frauen als Männer aus Gewohnheit zur Wahl, und in Lettland sind die Anteile gleich groß.
- In Luxemburg, Zypern und der Slowakei ist der Unterschied zwischen den Anteilen an Frauen und Männern, die bei den Wahlen zum Europäischen Parlament 2009 ihre Stimme abgaben, weil sie immer zur Wahl gehen, besonders groß (8 Punkte in Luxemburg und Zypern und 6 in der Slowakei).
- In 12 Mitgliedstaaten geben hingegen mehr Männer als Frauen die Gewohnheit als Grund für ihre Beteiligung der Wahl an, wobei der Unterschied in Ungarn und Belgien besonders groß ist (6 Prozentpunkte).

Q4d. Was waren die Hauptgründe dafür, dass Sie bei der Wahl zum Europäischen Parlament Ihre Stimme abgegeben haben?

Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht

UM DIE POLITISCHE PARTEI ZU UNTERSTÜTZEN, DER ICH NAHE STEHE.				
	GESAMT	M	F	Unter- schied
CY	42 %	36 %	49 %	+13
EL	31 %	28 %	35 %	+7
MT	36 %	35 %	38 %	+3
EE	18 %	16 %	19 %	+3
ES	17 %	16 %	19 %	+3
IE	19 %	18 %	20 %	+2
CZ	23 %	22 %	24 %	+2
DE	34 %	33 %	34 %	+1
BE	24 %	24 %	24 %	=
NL	31 %	31 %	31 %	=
PL	14 %	14 %	14 %	=
EU27	24 %	25 %	23 %	-2
HU	30 %	31 %	29 %	-2
FR	18 %	20 %	17 %	-3
UK	21 %	22 %	19 %	-3
SI	26 %	28 %	25 %	-3
BG	45 %	47 %	43 %	-4
SE	29 %	31 %	27 %	-4
LV	20 %	22 %	18 %	-4
FI	20 %	22 %	18 %	-4
LU	17 %	19 %	14 %	-5
DK	21 %	24 %	18 %	-6
IT	22 %	25 %	19 %	-6
PT	10 %	13 %	7 %	-6
LT	23 %	27 %	20 %	-7
AT	31 %	34 %	27 %	-7
SK	41 %	44 %	37 %	-7
RO	31 %	35 %	27 %	-8

Anm.: Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben an den Europawahlen teilgenommen hatten.

In der EU ist der durchschnittliche Anteil der Frauen, die sich an den Wahlen zum Europäischen Parlament 2009 beteiligten, um eine politische Partei zu unterstützen, der sie nahe stehen, um 2 Prozentpunkte kleiner als der Anteil der Männer, die aus diesem Grund zur Wahl gingen.

- In acht Mitgliedstaaten geben mehr Frauen als Männer dies als Hauptgrund für die Beteiligung an den Wahlen an, während dieser Grund in 16 Ländern von mehr Männern als Frauen genannt wird. In drei Ländern, Belgien, den Niederlanden und Polen, ist der Anteil der Frauen und Männer gleich.
- In Zypern ist der Unterschied am größten. Hier geben 49 % der Frauen die Unterstützung einer Partei als einen der drei wesentlichen Gründe für ihre Beteiligung an der Wahl an, im Vergleich zu nur 36 % der zyprischen Männer.
- Auch in Griechenland ist der Unterschied recht groß: 35 % bei den Frauen im Vergleich zu 28 % bei den Männern.
- In Rumänien hingegen liegt der Anteil der Männer, die zur Unterstützung ihrer Partei zur Wahl gingen, um 8 Prozentpunkte höher als der Anteil der Frauen, die sich aus diesem Grund an der Wahl beteiligten. Darauf folgen die Slowakei, Österreich und Litauen (mit jeweils einem Unterschied von 7 Punkten).

C. Für die Wahlbeteiligung maßgebliche Themen

Q5. Welches Thema ist für Sie der Hauptgrund, Ihre Stimme bei der Wahl zum Europäischen Parlament abzugeben? Durchschnitt in der EU und nach Geschlecht

	EU27	M	F	Unterschied
Wirtschaftswachstum	41 %	44 %	38 %	-6
Arbeitslosigkeit	37 %	36 %	38 %	2
Die Zukunft der Renten	22 %	21 %	23 %	2
Die Rolle der EU auf dem internationalen Parkett	22 %	23 %	22 %	-1
Die Befugnisse und Kriminalität	19 %	20 %	18 %	-2
Inflation und Kaufkraft	18 %	18 %	18 %	=
Einwanderung	16 %	16 %	16 %	=
Der Kampf gegen den Klimawandel	16 %	16 %	17 %	1
Europäische Werte und Identität	16 %	16 %	16 %	=
Energie	13 %	14 %	13 %	-1
Eine gemeinsame Währung, den Euro	12 %	13 %	11 %	-2
Terrorismus	11 %	11 %	12 %	+1
Landwirtschaft	11 %	10 %	11 %	+1
Lebensmittelsicherheit	9 %	7 %	10 %	+3
Spontan: Sonstiges	4 %	3 %	4 %	+1
Nichts davon (SPONTAN)	12 %	11 %	13 %	+2
Weiß nicht / Keine Angabe	3 %	3 %	4 %	+1

Anm.: Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben an den Europawahlen teilgenommen hatten. Es konnten maximal drei Themen ausgewählt werden. Angegeben ist die Summe der Antworten.

Die Rangfolge der Themen, die die Befragten dazu bewogen, sich an den Wahlen zum Europäischen Parlament zu beteiligen, ist auch unter Männern und Frauen sehr ähnlich. Beachtenswert sind die beiden folgenden Unterschiede:

- Das Thema Wirtschaftswachstum wird von Männern häufiger als wichtig bezeichnet als von Frauen (44 % der Antworten bei Männern, 38 % bei Frauen).
- Frauen halten das Thema Arbeitslosigkeit für ebenso wichtig wie das Thema Wirtschaftswachstum (jeweils 38 % der Nennungen).
- Das Thema Lebensmittelsicherheit ist Frauen wichtiger als Männern (3 Prozentpunkte Unterschied).

Q5. Welches Thema ist für Sie der Hauptgrund, Ihre Stimme bei der Wahl zum Europäischen Parlament abzugeben?

Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht

WIRTSCHAFTSWACHSTUM				
	GESAMT	M	F	Unter-schied
CZ	43 %	36 %	49 %	+13
EE	42 %	36 %	46 %	+10
MT	42 %	39 %	44 %	+5
SK	56 %	54 %	58 %	+4
BG	63 %	62 %	64 %	+2
DK	32 %	31 %	33 %	+2
LU	37 %	36 %	38 %	+2
DE	46 %	45 %	46 %	+1
LV	57 %	59 %	57 %	-2
HU	59 %	60 %	57 %	-3
BE	39 %	41 %	37 %	-4
FI	31 %	33 %	29 %	-4
EL	56 %	58 %	53 %	-5
LT	54 %	58 %	52 %	-6
EU27	41 %	44 %	38 %	-6
IT	41 %	44 %	38 %	-6
SI	38 %	41 %	35 %	-6
NL	31 %	35 %	28 %	-7
PL	48 %	51 %	44 %	-7
CY	51 %	54 %	47 %	-7
SE	34 %	38 %	30 %	-8
UK	23 %	27 %	19 %	-8
PT	43 %	47 %	38 %	-9
RO	55 %	59 %	50 %	-9
ES	49 %	53 %	44 %	-9
IE	62 %	66 %	57 %	-9
FR	29 %	34 %	24 %	-10
AT	43 %	48 %	37 %	-11

Anm.: Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben an den Europawahlen teilgenommen hatten.

In der EU insgesamt ist das Wirtschaftswachstum für Frauen ein weniger bedeutender Beweggrund, sich an den Wahlen zum Europäischen Parlament 2009 zu beteiligen, als für Männer (38 % gegenüber 44 %).

- In 8 Mitgliedstaaten ist das Thema jedoch Frauen wichtiger als Männern (Tschechische Republik, Estland, Malta, Slowakei, Bulgarien, Dänemark, Luxemburg und Deutschland). Der Unterschied ist in den beiden erstgenannten Ländern besonders auffällig: In der Tschechischen Republik beträgt er 13 Prozentpunkte (Frauen 49 %, Männer 36 %) und in Estland 10 Punkte (Frauen 46 %, Männer 36 %).
- In den übrigen Ländern ist das Thema Wirtschaftswachstum für Männer ein wichtigerer Beweggrund, wobei der Unterschied von 11 Prozentpunkten in Österreich bis nur 2 Punkten in Lettland reicht.

Q5. Welches Thema ist für Sie der Hauptgrund, Ihre Stimme bei der Wahl zum Europäischen Parlament abzugeben?

Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht

ARBEITSLOSIGKEIT				
	GESAMT	M	F	Unter-schied
MT	37 %	31 %	43 %	+12
LU	36 %	30 %	41 %	+11
EL	60 %	55 %	65 %	+10
BG	46 %	41 %	50 %	+9
FR	38 %	33 %	42 %	+9
PL	33 %	29 %	37 %	+8
EE	32 %	27 %	35 %	+8
CZ	29 %	25 %	32 %	+7
CY	39 %	36 %	43 %	+7
IE	64 %	62 %	66 %	+4
DK	25 %	23 %	27 %	+4
NL	11 %	9 %	13 %	+4
PT	48 %	46 %	50 %	+4
ES	65 %	63 %	66 %	+3
SE	31 %	30 %	33 %	+3
IT	36 %	34 %	37 %	+3
EU27	37 %	36 %	38 %	+2
BE	33 %	32 %	34 %	+2
HU	51 %	50 %	52 %	+2
AT	44 %	43 %	44 %	+1
FI	22 %	21 %	22 %	+1
LT	35 %	35 %	34 %	-1
UK	25 %	25 %	24 %	-1
SI	35 %	37 %	34 %	-3
RO	39 %	40 %	37 %	-3
SK	39 %	41 %	37 %	-4
LV	42 %	45 %	41 %	-4
DE	30 %	32 %	27 %	-5

Anm.: Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben an den Europawahlen teilgenommen hatten.

Im Gegensatz zur Wirtschaftskrise als Beweggrund für die Beteiligung an den Wahlen zum Europäischen Parlament erachten das Thema Arbeitslosigkeit mehr Frauen als Männer für bedeutsam (2 Prozentpunkte Unterschied im EU-Durchschnitt).

- In 20 Mitgliedstaaten ist das Thema Frauen wichtiger als Männern, wobei der Unterschied in Malta am auffälligsten ist (12 Punkte Unterschied: 43 % der Frauen, aber nur 31 % der Männer geben Arbeitslosigkeit als eines der drei wichtigsten Themen für die Wahlen an), gefolgt von Luxemburg (11 Punkte Unterschied) und Griechenland (10 Punkte Unterschied zwischen Frauen und Männern).
- Die sieben Länder, in denen Frauen Arbeitslosigkeit als weniger bedeutsam für die Wahlen zum Europäischen Parlament bezeichnen als Männer, sind Deutschland, Lettland, die Slowakei, Rumänien, Slowenien, das Vereinigte Königreich und Litauen.

Q5. Welches Thema ist für Sie der Hauptgrund, Ihre Stimme bei der Wahl zum Europäischen Parlament abzugeben?

Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht

DIE ZUKUNFT DER RENTEN				
	GESAMT	M	F	Unter-schied
BG	43 %	36 %	49 %	+13
LV	33 %	26 %	39 %	+13
SI	40 %	35 %	46 %	+11
CZ	30 %	25 %	35 %	+10
DE	19 %	14 %	24 %	+10
MT	26 %	22 %	31 %	+9
EL	37 %	33 %	42 %	+9
LT	38 %	32 %	41 %	+9
LU	22 %	18 %	26 %	+8
FI	15 %	10 %	18 %	+8
FR	19 %	15 %	22 %	+7
EE	29 %	26 %	32 %	+6
DK	8 %	6 %	11 %	+5
RO	48 %	46 %	51 %	+5
SK	39 %	37 %	40 %	+3
EU27	22 %	21 %	23 %	+2
BE	24 %	23 %	25 %	+2
SE	8 %	7 %	9 %	+2
CY	33 %	33 %	33 %	=
NL	6 %	6 %	6 %	=
UK	9 %	10 %	9 %	-1
IT	19 %	20 %	18 %	-2
HU	49 %	50 %	48 %	-2
IE	24 %	26 %	23 %	-3
PL	24 %	26 %	23 %	-3
PT	24 %	26 %	22 %	-4
AT	40 %	43 %	38 %	-5
ES	24 %	27 %	22 %	-5

Anm.: Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben an den Europawahlen teilgenommen hatten.

Die Zukunft der Renten ist für Frauen ein wichtigerer Beweggrund zur Beteiligung an den Wahlen zum Europäischen Parlament 2009 als für Männer (auf EU-Ebene wählten 23 % der Frauen dieses als bedeutsames Thema, im Vergleich zu 21 % der Männer). In einigen Mitgliedstaaten ist der Unterschied sogar sehr groß:

- In 17 Mitgliedstaaten bewog das Thema der Zukunft der Renten mehr Frauen als Männer, zur Wahl zu gehen. In zwei Ländern war der Anteil der Frauen und Männer gleich groß: in Zypern und in den Niederlanden.
- In Bulgarien nannten 49 % der Frauen, und nur 36 % der Männer die Zukunft der Renten als einen der Beweggründe, sich an den Wahlen zum Europäischen Parlament zu beteiligen. In Lettland beträgt der Unterschied ebenfalls 13 Prozentpunkte (Frauen 39 %, Männer 26 %), und das dritte Land mit einem großen Unterschied ist Slowenien (11 Punkte).
- Am anderen Ende der Skala stehen 8 Mitgliedstaaten, in denen Frauen durch die Zukunft der Renten weniger zur Beteiligung an der Wahl bewogen wurden als Männer. In Spanien, Österreich (5 Prozentpunkte) und Portugal (4) war das Thema Frauen weniger wichtig als Männern.

IV. NICHTWÄHLER – PROFIL UND BEWEGGRÜNDE

Anm.: Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben NICHT an den Europawahlen teilgenommen hatten.

A. Zeitpunkt der Entscheidung, nicht zur Wahl zu gehen

*Q3b. Wann haben Sie sich entschieden, bei der Wahl zum Europäischen Parlament NICHT wählen zu gehen?
Durchschnitt in der EU und nach Geschlecht*

	EU27	M	F	Unter- schied
Sie gehen niemals zu Wahlen	22 %	23 %	21 %	-2
Sie haben sich einige Monate vorher entschieden	18 %	19 %	17 %	-2
Sie haben sich einige Wochen vorher entschieden	15 %	14 %	15 %	+1
Sie haben sich einige Tage vorher entschieden	16 %	16 %	17 %	+1
Sie haben sich am Wahltag entschieden	16 %	15 %	17 %	+2
Weiß nicht / Keine Angabe	13 %	13 %	13 %	=

Anm.: Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben nicht an den Europawahlen teilgenommen hatten.

Bezüglich des Zeitpunkts der Entscheidung, sich nicht an den Wahlen zum Europäischen Parlament 2009 zu beteiligen, gab es kaum geschlechtsspezifische Unterschiede.

- Der Anteil der Frauen, die sich nicht an den Wahlen zum Europäischen Parlament beteiligten, weil sie niemals zu Wahlen gehen, ist 2 Prozentpunkte kleiner als der Anteil der Männer, die diesen Grund angeben (21 % gegenüber 23 %).

Bei der Aufschlüsselung der Antwort „Ich gehe niemals zu Wahlen“ ergeben sich die folgenden Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten:

Q3b. Wann haben Sie sich entschieden, bei der Wahl zum Europäischen Parlament NICHT wählen zu gehen?
 Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht

ICH GEHE NIEMALS ZU WAHLEN				
	GESAMT	M	F	Unter- schied
SE	17 %	13 %	21 %	+8
HU	20 %	18 %	23 %	+5
PT	15 %	13 %	18 %	+5
AT	19 %	17 %	21 %	+4
PL	20 %	19 %	22 %	+3
IT	16 %	15 %	17 %	+2
MT	23 %	22 %	24 %	+2
CZ	29 %	28 %	30 %	+2
DE	21 %	21 %	22 %	+1
NL	19 %	19 %	19 %	=
EL	8 %	9 %	8 %	-1
CY	11 %	11 %	10 %	-1
DK	14 %	14 %	13 %	-1
EU27	22 %	23 %	21 %	-2
LU	57 %	58 %	55 %	-3
RO	6 %	7 %	4 %	-3
ES	34 %	36 %	32 %	-4
BG	14 %	17 %	13 %	-4
IE	23 %	25 %	21 %	-4
FR	12 %	14 %	10 %	-4
FI	22 %	25 %	19 %	-6
SK	11 %	14 %	8 %	-6
LT	16 %	20 %	13 %	-7
LV	21 %	25 %	17 %	-8
BE	50 %	54 %	46 %	-8 %
UK	39 %	44 %	35 %	-9 %
SI	24 %	29 %	19 %	-10 %
EE	23 %	30 %	17 %	-13 %

Anm.: Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben nicht an den Europawahlen teilgenommen hatten.

- In neun der EU-Mitgliedstaaten gibt es mehr Frauen als Männer, die sich nicht an den letzten Wahlen zum Europäischen Parlament beteiligt haben, da sie niemals zur Wahl gehen. In Schweden ist der Unterschied am größten: Hier beträgt der Anteil der Frauen, die niemals zur Wahl gehen 21 % (was dem EU-Durchschnitt für Frauen entspricht), wohingegen dies nur 13 % der Männer angeben (wobei der EU-Durchschnitt für Männer mit 23 % weit darüber liegt).
- In 17 Ländern ist der Anteil der Männer, die sich nicht an den letzten Wahlen zum Europäischen Parlament beteiligt haben, da sie niemals zur Wahl gehen, hingegen höher als der Anteil der Frauen. In Estland, Slowenien und dem Vereinigten Königreich ist dieser Unterschied am größten. Nur in den Niederlanden ist der Anteil an Männern und Frauen gleich.

B. Gründe für die Wahlenthaltung

Q4b. Was waren die Hauptgründe dafür, dass Sie NICHT zur Wahl des Europäischen Parlaments gegangen sind? Durchschnitt in der EU und nach Geschlecht

	EU27	M	F	Unterschied
Kein Vertrauen / Unzufriedenheit mit der Politik im	28 %	28 %	28 %	=
Kein Interesse an Politik	17 %	16 %	17 %	+1
Die Stimme bewirkt nichts / ändert nichts	17 %	18 %	15 %	-3
Urlaub / nicht zu Hause	10 %	10 %	10 %	=
Zu beschäftigt / keine Zeit / Arbeit	10 %	11 %	10 %	-1
Weiß nicht genug über die Europäischen Union / das Europäische Parlament oder die Wahl zum Europäischen Parlament	10 %	8 %	13 %	+5
Gehe selten oder niemals wählen	10 %	11 %	9 %	-2
Kein Interesse an europäischen Angelegenheiten	9 %	8 %	9 %	+1
Nicht sehr zufrieden mit dem Europäischen Parlament als Institution	8 %	10 %	7 %	-3
Krankheit / gesundheitliche Probleme zu dem Zeitpunkt	7 %	5 %	9 %	+4
Zu wenig öffentliche Diskussion / zu wenig Wahlkampf	6 %	7 %	5 %	-2
Aus familiären Gründen / wegen einer Freizeitbeschäftigung	5 %	5 %	6 %	+1
Grundsätzliche Ablehnung der Europäischen Union	4 %	4 %	4 %	=
Probleme mit der Wahlbenachrichtigung / keine erhalten	3 %	4 %	3 %	-1
Wusste nicht, dass die Wahl stattfand	2 %	2 %	1 %	-1
Spontan: Sonstiges	6 %	7 %	6 %	-1
Weiß nicht / Keine Angabe	3 %	3 %	3 %	=

Anm.: Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben nicht an den Europawahlen teilgenommen hatten. Es konnten maximal drei Themen ausgewählt werden. Angegeben ist die Summe der Antworten.

Der Hauptgrund, sich nicht an den Wahlen zum Europäischen Parlament 2009 zu beteiligen, ist bei Männern und Frauen der gleiche, und zwar das fehlende Vertrauen in die Politik an sich oder Unzufriedenheit mit der Politik. Dieser Grund wurde von beiden Gruppen in 28 % der Fälle genannt.

- Der zweite Grund – fehlendes Interesse an Politik – wird von Männern und Frauen ähnlich häufig genannt (Männer 16 %, Frauen 17 %).
- Auch den dritten Grund – das Gefühl, dass die Stimme nichts bewirkt – nennen Männer und Frauen ähnlich häufig, Frauen jedoch etwas seltener als Männer (15 % gegenüber 18 %).
- Bei einem der an vierter Stelle stehenden Gründe für die Wahlenthaltung – dem fehlenden Wissen über die EU / das EP / die Wahlen zum EP – tritt jedoch der deutlichste Unterschied zwischen Frauen und Männern auf: Er wurde von 13 % der Frauen und nur von 8 % der Männer genannt.
- Beachtenswert ist zudem der größere Anteil von Frauen, die angaben, aufgrund von Krankheit oder gesundheitlichen Problemen nicht an der Wahl teilgenommen zu haben: 9 % der Frauen nannten diesen Grund, gegenüber nur 5 % der Männer.

Für die Auswertung der Ergebnisse in den Mitgliedstaaten wurde nur der häufigste Grund für die Wahlenthaltung untersucht: Kein Vertrauen / Unzufriedenheit mit der Politik im Allgemeinen.

Q4b. Was waren die Hauptgründe dafür, dass Sie NICHT zur Wahl des Europäischen Parlaments gegangen sind? Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht

KEIN VERTRAUEN / UNZUFRIEDENHEIT MIT DER POLITIK IM ALLGEMEINEN				
	GESAMT	M	F	Unter- schied
MT	31 %	26 %	40 %	+14
DE	32 %	28 %	36 %	+8
AT	25 %	22 %	27 %	+5
PL	29 %	27 %	31 %	+4
SK	37 %	36 %	39 %	+3
LV	28 %	26 %	29 %	+3
SE	21 %	20 %	22 %	+2
PT	28 %	27 %	28 %	+1
SI	30 %	30 %	30 %	=
UK	20 %	20 %	20 %	=
EU27	28 %	28 %	28 %	=
BG	45 %	46 %	45 %	-1
EL	51 %	51 %	50 %	-1
NL	21 %	22 %	20 %	-2
CY	44 %	45 %	43 %	-2
HU	36 %	37 %	34 %	-3
DK	8 %	9 %	6 %	-3
FI	18 %	19 %	16 %	-3
IT	37 %	38 %	35 %	-3
RO	44 %	46 %	43 %	-3
FR	21 %	23 %	19 %	-4
LU	11 %	14 %	8 %	-6
EE	24 %	28 %	22 %	-6
ES	24 %	27 %	21 %	-6
LT	24 %	28 %	21 %	-7
BE	18 %	22 %	14 %	-8
IE	20 %	25 %	16 %	-9
CZ	39 %	47 %	33 %	-14

Anm.: Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben nicht an den Europawahlen teilgenommen hatten.

- Die geschlechtsspezifischen Unterschiede hinsichtlich des fehlenden Vertrauens in Politik oder der Unzufriedenheit mit Politik sind besonders in Malta auffällig, wo der Anteil der Frauen, die aus diesem Grund nicht zur Wahl gingen, bei 40 % liegt, der der Männer hingegen bei nur 26 %.
- In der Tschechischen Republik wiederum zeigt sich das gegenteilige Bild: Hier nennt ein um 14 Prozentpunkte geringerer Anteil von Frauen als von Männern dies als einen Hauptbeweggrund für den Verzicht auf die Stimmabgabe bei den Wahlen zum Europäischen Parlament 2009.

V. MEINUNG UND HALTUNG ZUM EUROPÄISCHEN PARLAMENT UND ZUR EUROPÄISCHEN UNION

A. Das Europäische Parlament

*Q7. Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob diese Aussage Ihrer Meinung bzw. Einstellung eher entspricht oder nicht entspricht.
Durchschnitt in der EU und nach Geschlecht*

	EU27	M	F	Unterschied
Sie hatten alle nötigen Informationen, um auszuwählen, für wen Sie bei der nächsten Europawahl stimmen werden	53 %	57 %	50 %	-7
Das Europäische Parlament berücksichtigt die Sorgen der europäischen Bürger	46 %	48 %	44 %	-4

Anm.: Diese Frage wurde allen Befragten gestellt; angegeben ist die Summe der „Eher ja“-Antworten.

Das Geschlecht der Befragten hatte einen wesentlichen Einfluss darauf, ob sie der Meinung waren, dass ihnen alle nötigen Informationen zur Verfügung standen, um bei der Europawahl für einen bestimmten Kandidaten stimmen zu können. Auf EU-Ebene gaben 50 % der Frauen, aber 57 % der Männer an, über alle nötigen Informationen zu verfügen.

Ein ähnlicher Unterschied lässt sich bei der Zustimmung zu der Aussage feststellen, das Europäische Parlament berücksichtige die Sorgen der europäischen Bürger.

- In der EU beträgt der Unterschied zwischen Männern und Frauen bei diesem Punkt durchschnittlich 4 Prozentpunkte, da 44 % der Frauen und 48 % der Männer der Aussage zustimmen.

Untersucht wurde der Unterschied zwischen Männern und Frauen in allen Mitgliedstaaten bei der Beantwortung der Frage, ob ihnen alle nötigen Informationen zur Verfügung standen, um bei der Europawahl für einen bestimmten Kandidaten stimmen zu können, da bei dieser Frage der geschlechtsspezifische Unterschied größer ist.

Q7. Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob diese Aussage Ihrer Meinung bzw. Einstellung eher entspricht oder nicht entspricht.
Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht

SIE HATTEN ALLE NÖTIGEN INFORMATIONEN, UM AUSZUWÄHLEN, FÜR WEN SIE BEI DER NÄCHSTEN EUROPAWAHL STIMMEN WERDEN				
	GESAMT	M	F	Unter-schied
LU	75 %	71 %	78 %	+7
LT	57 %	56 %	58 %	+2
LV	66 %	65 %	66 %	+1
MT	90 %	89 %	90 %	+1
BE	69 %	69 %	69 %	=
FI	70 %	70 %	69 %	-1
DE	56 %	57 %	55 %	-2
CZ	49 %	50 %	48 %	-2
EE	71 %	72 %	70 %	-2
SI	60 %	61 %	59 %	-2
BG	49 %	52 %	47 %	-5
SK	63 %	65 %	60 %	-5
IE	67 %	70 %	64 %	-6
CY	79 %	82 %	76 %	-6
HU	59 %	62 %	56 %	-6
SE	58 %	61 %	55 %	-6
PL	42 %	45 %	39 %	-6
RO	49 %	52 %	46 %	-6
DK	60 %	63 %	57 %	-6
EU	53 %	57 %	50 %	-7
FR	49 %	53 %	45 %	-8
UK	42 %	46 %	38 %	-8
AT	62 %	67 %	59 %	-8
PT	44 %	49 %	39 %	-10
EL	68 %	74 %	63 %	-11
IT	60 %	65 %	54 %	-11
NL	53 %	59 %	48 %	-11
ES	54 %	61 %	47 %	-14

Anm.: Diese Frage wurde allen Befragten gestellt; angegeben ist die Summe der „Eher ja“-Antworten.

- In nur vier Ländern denken mehr Frauen als Männer, dass sie alle nötigen Informationen hatten, um auszuwählen, für wen sie stimmen (Luxemburg, Litauen, Lettland und Malta), jedoch ist allein der Unterschied in Luxemburg wirklich von Bedeutung (7 Prozentpunkte).
- In 22 Mitgliedstaaten fühlten sich Frauen diesbezüglich schlechter informiert als Männer. In Spanien ist der Unterschied am größten (14 Punkte), gefolgt von den Niederlanden, Italien und Griechenland (alle 11 Punkte). Nur in einem Land – Belgien – waren Frauen und Männer in gleichem Maße der Auffassung, über alle nötigen Informationen verfügt zu haben.

B. Die Europäische Union

*Q7. Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob diese Aussage Ihrer Meinung bzw. Einstellung eher entspricht oder nicht entspricht.
Durchschnitt in der EU und nach Geschlecht*

	EU27	M	F	Unter- schied
Sie vertrauen den Institutionen der Europäischen Union	50 %	53 %	48 %	-5
Die Mitgliedschaft (UNSERES LANDES) in der Europäischen Union ist eine gute Sache	69 %	71 %	67 %	-4
Sie fühlen sich als Bürger der Europäischen Union	64 %	66 %	61 %	-5
Sie fühlen sich (UNSEREM LAND) verbunden	91 %	92 %	91 %	-1
Sie fühlen sich Europa verbunden	64 %	67 %	61 %	-6
Sie sind sehr interessiert an Politik und aktuellen Angelegenheiten	39 %	46 %	33 %	-13

Anm.: Diese Frage wurde allen Befragten gestellt; angegeben ist die Summe der „Eher ja“-Antworten.

Die Zustimmungsrate zu den Aussagen ist unter Frauen niedriger als unter Männern, wobei der Unterschied zwischen den jeweiligen Anteilen variiert.

- Der größte Unterschied ergibt sich beim Interesse an Politik. Bezeichnen es 46 % der Männer als zumindest teilweise zutreffend, dass sie sehr interessiert an Politik sind, so geben dies nur 33 % der Frauen an.
- Auch bei den Aussagen zur Verbundenheit zu Europa und dem Gefühl, Bürger der Europäischen Union zu sein, gibt es klare Unterschiede. Durchschnittlich 67 % der Männer und 61 % der Frauen bezeichnen es als zumindest teilweise zutreffend, dass sie sich Europa verbunden fühlen. Der Unterschied zwischen Frauen und Männern bei der Angabe, ob sie sich als Bürger der Europäischen Union fühlen, beträgt 5 Prozentpunkte.

Q7. Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob diese Aussage Ihrer Meinung bzw. Einstellung eher entspricht oder nicht entspricht.
Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht

SIE SIND SEHR INTERESSIERT AN POLITIK				
	GESAMT	M	F	Unter- schied
LT	36 %	35 %	37 %	+2
LV	66 %	65 %	66 %	+1
LU	48 %	50 %	46 %	-4
IT	33 %	37 %	29 %	-8
RO	20 %	24 %	15 %	-9
BG	22 %	27 %	18 %	-9
EE	39 %	44 %	35 %	-9
ES	30 %	35 %	25 %	-10
MT	36 %	41 %	31 %	-10
SK	23 %	28 %	18 %	-10
SE	40 %	45 %	35 %	-10
SI	24 %	30 %	18 %	-12
EU	39 %	46 %	33 %	-13
FI	47 %	53 %	40 %	-13
CZ	24 %	31 %	17 %	-14
IE	37 %	44 %	30 %	-14
FR	37 %	44 %	30 %	-14
DE	62 %	69 %	54 %	-15
HU	25 %	32 %	17 %	-15
PT	29 %	37 %	22 %	-15
EL	47 %	54 %	39 %	-15
UK	38 %	46 %	31 %	-15
DK	52 %	61 %	44 %	-17
PL	28 %	37 %	20 %	-17
NL	53 %	62 %	44 %	-18
AT	55 %	65 %	46 %	-19
BE	40 %	51 %	31 %	-20
CY	49 %	61 %	38 %	-23

Anm.: Diese Frage wurde allen Befragten gestellt; angegeben ist die Summe der „Eher ja“-Antworten.

- Nur in zwei Mitgliedstaaten geben etwas mehr Frauen als Männer an, dass sie sehr interessiert an Politik sind (2 Punkte Unterschied in Litauen und 1 Punkt in Lettland).
- In der großen Mehrheit der Länder sind Frauen sehr viel weniger interessiert an Politik. Am Ende der Skala stehen Zypern (23 Punkte Unterschied), Belgien (20) und Österreich (19).

Q7. Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob diese Aussage Ihrer Meinung bzw. Einstellung eher entspricht oder nicht entspricht.
Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht

SIE FÜHLEN SICH EUROPA VERBUNDEN				
	GESAMT	M	F	Unter- schied
ES	79 %	78 %	81 %	+3
LV	58 %	56 %	59 %	+3
FI	64 %	63 %	65 %	+2
LU	84 %	84 %	85 %	+1
SK	71 %	71 %	71 %	=
SE	76 %	76 %	76 %	=
HU	81 %	82 %	81 %	-1
EE	71 %	71 %	70 %	-1
BG	56 %	57 %	55 %	-2
IE	57 %	58 %	56 %	-2
DK	80 %	81 %	78 %	-3
RO	58 %	60 %	57 %	-3
NL	70 %	72 %	68 %	-4
LT	48 %	50 %	46 %	-4
SI	75 %	77 %	73 %	-4
CZ	69 %	72 %	67 %	-5
IT	59 %	62 %	57 %	-5
AT	62 %	65 %	60 %	-5
EU	64 %	67 %	61 %	-6
BE	74 %	77 %	71 %	-6
EL	53 %	57 %	50 %	-7
PL	69 %	73 %	65 %	-8
DE	73 %	77 %	69 %	-8
FR	62 %	67 %	58 %	-9
UK	34 %	39 %	29 %	-10
CY	56 %	62 %	51 %	-11
MT	64 %	70 %	59 %	-11
PT	68 %	75 %	62 %	-13

Anm.: Diese Frage wurde allen Befragten gestellt; angegeben ist die Summe der „Eher ja“-Antworten.

- In vier Mitgliedstaaten fühlen sich etwas mehr Frauen als Männer Europa verbunden (Spanien und Lettland: 3 Punkte Unterschied, Finnland 2 Punkte, Luxemburg 1 Punkt).
- In den meisten übrigen Ländern (insgesamt 21) fühlen sich Frauen Europa weniger verbunden als Männer; dies gilt insbesondere in Portugal (13 Punkte Unterschied), Malta und Zypern (11 Punkte). In zwei Ländern, der Slowakei und Schweden, ist kein geschlechtsspezifischer Unterschied hinsichtlich des Gefühls der Verbundenheit zu Europa festzustellen.

Q7. Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob diese Aussage Ihrer Meinung bzw. Einstellung eher entspricht oder nicht entspricht. Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und Geschlecht

SIE FÜHLEN SICH ALS BÜRGER DER EUROPÄISCHEN UNION				
	GESAMT	M	F	Unter-schied
FI	74 %	72 %	75 %	+3
EE	71 %	71 %	72 %	+1
LU	86 %	85 %	86 %	+1
SK	78 %	78 %	79 %	+1
CZ	60 %	60 %	60 %	=
ES	82 %	82 %	82 %	=
LV	51 %	51 %	50 %	-1
AT	56 %	57 %	55 %	-2
DE	71 %	72 %	69 %	-3
RO	54 %	56 %	53 %	-3
MT	67 %	69 %	65 %	-4
NL	66 %	68 %	64 %	-4
EU	64 %	66 %	61 %	-5
DK	76 %	78 %	73 %	-5
EL	63 %	66 %	61 %	-5
IE	69 %	72 %	66 %	-6
CY	71 %	74 %	68 %	-6
BG	47 %	50 %	44 %	-6
FR	64 %	67 %	61 %	-6
HU	63 %	66 %	60 %	-6
SI	77 %	80 %	74 %	-6
UK	37 %	41 %	34 %	-7
BE	76 %	80 %	73 %	-7
IT	61 %	64 %	57 %	-7
LT	63 %	67 %	60 %	-7
PL	70 %	74 %	65 %	-9
SE	73 %	78 %	67 %	-11
PT	70 %	76 %	64 %	-12

Anm.: Diese Frage wurde allen Befragten gestellt; angegeben ist die Summe der „Eher ja“-Antworten.

- In den meisten Mitgliedstaaten fühlen sich weniger Frauen als Männer als Bürger der Europäischen Union. In Portugal (12 Punkte), Schweden (11 Punkte) und Polen (9 Punkte) ist der Unterschied am größten.
- Nur in vier Mitgliedstaaten ist der Anteil der Frauen, die sich als Bürger der EU fühlen, größer als der Anteil der Männer; doch sind die Abstände sehr gering (3 Punkte in Finnland, 1 Punkt in Estland, Luxemburg und der Slowakei).

VI. BEDEUTUNG DER KENNTNIS DES WAHLAUSGANGS

Q7. Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob diese Aussage Ihrer Meinung bzw. Einstellung eher entspricht oder nicht entspricht.

	EU27	M	F	Unterschied
Es ist sehr wichtig für Sie, welche bestimmten Kandidaten bei der Europawahl in (UNSEREM LAND) als MdEP (Mitglieder des Europäischen Parlaments) gewählt wurden	49 %	52 %	46 %	-6
Es ist sehr wichtig für Sie zu wissen, welche Partei bei der Europawahl in (UNSEREM LAND) die meisten Sitze im Europäischen Parlament erhalten hat	50 %	53 %	47 %	-6

Anm.: Diese Frage wurde allen Befragten gestellt; angegeben ist die Summe der „Eher ja“-Antworten.

Im EU-Durchschnitt ist es Frauen weniger wichtig als Männern, zu wissen, welche Kandidaten bei der Europawahl gewählt wurden oder welche Partei die meisten Sitze im Europäischen Parlament erhalten hat (bei beiden 6 Prozentpunkte Unterschied).

Referat Beobachtung der öffentlichen Meinung

Weitere Auskünfte erteilen:
Jacques Nancy (+32 2 284 24 85)
Nives Žun (+32 2 284 43 99)